

Elateriden-Studien I. (Col.)

Von F. Quelle, Berlin.

Die systematische Stellung von *Chalcolepidius* Eschsch. (Col. Elat.)

Wenn bei der Aufstellung von Gattungs-Gruppen innerhalb einer größeren Familie der Gesichtspunkt maßgebend ist, die als enger miteinander verwandt erkannten Gattungen zusammenzufassen und damit zur besseren Übersicht über die Verwandtschaftsverhältnisse der Formen der ganzen Familie beizutragen, so kann jedenfalls von einer der Gattungs-Gruppen innerhalb der *Elatriden* behauptet werden, daß sie diese Aufgabe in sehr geringem Maße erfüllt, weil in ihr auf Grund eines einzelnen Merkmales sehr verschiedene Typen zusammengebracht sind, die in Wirklichkeit, d. h. unter Berücksichtigung sämtlicher Merkmale, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden, miteinander weniger zu tun haben, als mit Gattungen aus anderen Gattungsgruppen.

Es handelt sich um die von Candèze in seiner großen Monographie aufgestellte 4. Gruppe, seine *Chalcolepidiites*, die auch von Schwarz (in Wytsmann, *Genera insectorum*) als solche beibehalten worden ist. Solche Gedanken über diese Gruppe äußerte mir gegenüber Herr Prof. Dr. Kuntzen bei unserer gemeinschaftlichen Arbeit im Zoologischen Museum bereits vor längerer Zeit. Gleichsam „akut“ wurde diese Frage aber für mich erst gelegentlich des Vergleiches des *Oxynterus* Messi Cand. mit einer *Pectocera* Hope im Material des Hamburger Museums.

Die, oder besser gesagt, eine Type der „*Chalcolepidini*“, die Gattung *Chalcolepidius* Eschsch. ist jedem Liebhaber schöner exotischer Käferformen wohl bekannt. Die hierher gehörenden großen, oft goldig beschuppten Tiere haben ihre Heimat im tropischen Amerika von Mexiko bis Brasilien und Columbien.

In der „Monographie“ sind in diesem Gattungs-Tribus weiter untergebracht: *Camposternus* Latr., *Semiotus* Eschsch. und *Oistus* Cand. Außerdem finden wir in der Schwarzschen Bearbeitung darin die Gattungen: *Dodecactenus* Cand., *Dioxypterus* Fairm., *Symphostethus* Schw. und *Oxytethus* Fairm.

Mit Candèze hat man als Haupt-Merkmal dieser Gattungs-Gruppe die innige Verschmelzung des Meso- mit dem Meta-Sternum anzusehen, so, daß die vom Mesosternum gebildeten Seitenränder der zur Aufnahme des Brust-Stachels bestimmten Mesosternal-Grube die Verlängerung des Metasternalsegments zu sein scheinen.

Nun läßt sich ja im allgemeinen nur sehr schwer über den systematischen Wert eines Merkmales ein Urteil abgeben; in

unserem Falle aber, wo es sich um eine Verschmelzung ursprünglich getrennter Segmente handelt, darf wohl sicher gesagt werden, daß es sich hier um ein sekundäres Merkmal handelt, von dem man sehr wohl annehmen kann, daß es sich in verschiedenen Gruppen herausgebildet hat; um so mehr, als es sich fast durchgängig um ansehnliche Tiere handelt, die damit ausgestattet sind, und bei solchen schon aus rein mechanischen Gründen eine derartige Verwachsung für die Flug- und Schnell-Bewegungen wichtig erscheinen muß.

So sind auch die *Campsosternus*- und *Semiotus*-Arten schöne große und auffällige Formen, ebenfalls Lieblinge der Sammler. Die (indomalayischen) Arten von *Campsosternus* Latr. besitzen vielfach herrlichen Metallglanz, haben gleichsam „buprestoiden“ Habitus; während die (neotropischen) *Semiotus*-Arten wie lackiert aussehen.

Hat man Gattungs-Vertreter der Angehörigen dieses Tribus übersichtlich nebeneinander, so muß man sagen: hier sind, habituell jedenfalls recht verschiedene Formen in einem Tribus vereinigt; das wird noch deutlicher, wenn man Angehörige der beiden benachbarten Tribus: III *Hemirhipini* und V *Oxynoptnerini* zum Vergleich dazu steckt. Da gehört z. B. zu Tribus III die Candèzesche Gattung *Chalcolepis*. Wie bereits im gleichen Namen angedeutet ist, wird jeder mit systematischem Blick Begabte im höchsten Maße verwundert sein, wenn man ihm sagt, daß dieser *Chalcolepis* und *Chalcolepidius* in verschiedene Tribus gestellt werden, während die so außerordentlich voneinander verschiedenen *Chalcolepidius*, *Semiotus* und *Campsosternus* in eine Gruppe zusammengehören sollen. Das ist auch Candèze natürlich nicht entgangen, aber er sieht auch in dieser Habitus-Übereinstimmung wieder einmal einen Fall jener „*lusus naturae*“, Spiel oder „Launen der Natur“, „die den Klassifikator zur Verzweiflung bringen können“ (Mon. I, p. 245), was ja bei den Elatriden überhaupt nichts Seltenes ist.

Glücklicherweise gibt es aber ein Merkmal, das meines Erachtens den deutlichen Fingerzeig für die Stellung von *Chalcolepideus* abgibt. Hier ganz übersehen, bisher auch sonst nur ganz gelegentlich, von Schwarz für die *Hemirhipini*, von Reitter für die *Agrypnini* erwähnt, findet man die Klauenborsten in derselben Ausbildung, in der sie allen *Hemirhipini* zukommen, wie die außer unserer Gattung keine einzige Art der *Chalcolepidiini* besitzt. Es sind dies auf der Außenseite jeder Klaue, ziemlich am Grunde, oft in der Klauenfurche eingefügte, lange und steife Borsten, zu 3 oder 4 dicht beieinander; im übrigen wohl zu unterscheiden von den oft zwischen den beiden Klauen auf dem empodialen Läppchen stehenden kleineren

Borsten. Die Beziehungen von *Chalcolepidius* zu den *Hemirhipini* werden aber noch durch einen dritten Gesichtspunkt enger. Die eingehende genaue Vergleichnung führt nämlich zu dem überraschenden Ergebnis, daß auch Angehörige der *Hemirhipini*, nämlich eine große Anzahl von Vertretern der allbekannten Gattung *Alaus* Eschsch. dieselbe Meso-Metasternal-Verwachsung zeigen, wie sie als charakteristisch für die *Chalcolepidiini* hingestellt worden ist. Die engen Beziehungen von *Chalcolepidius* zu *Alaus* haben übrigens bereits Leconte und Horn, die Bearbeiter der nordamerikanischen Coleopteren erkannt; sie stellten *Alaus* wegen dieser Verwachsung zu den *Chalcolepidiini*! Somit fällt die Grenze dieser beiden Tribus, in Wirklichkeit auch die Grenze gegen die *Oxynterini*, denn *Oxynterus* Hope zeigt dieselbe Verschmelzung, die übrigens den Unterschied dieser Gattung gegen *Pectocera* Hope ausmacht!

Damit rückt *Chalcolepidius* zu den *Hemirhipini* hinüber!

Was wird mit dem Rest der bisherigen *Chalcolepidiini*? *Campso sternus* (indomalayisch) findet seinen natürlichen Anschluß bei dem ebenfalls indomalayischen *Oxynterus*. Auch die *Oxynterini* sind nicht einheitlich, trotz großer habitueller Ähnlichkeit zwischen *Oxynterus* und *Pectocera*. So wurde *Oxynterus* Messi Cand. (unzweifelhaft ein *Oxynterus*!) von Candèze selbst als *Pectocera* neu beschrieben! Mir will scheinen, als ob *Oistus* Cand. am besten neben *Pectocera* seinen Platz findet.

Die später zu den *Chalcolepidiini* gekommene Gattung *Dodecactenus* halte ich für eine Melanotine, wegen der Kammklauen, der Stirnfurche und wegen ihrer ganzen Tracht. *Dodecactenus* in demselben Tribus mit *Chalcolepidius* und *Oxynterus*! Das hat wirklich dieses Tribus zu einem wahren Sammelsurium gemacht! *Dioxynterus* Fairm. stellte der Autor selbst, wie auch Candèze (Kat. meth. p. 192) zu den *Ludiini*; erst Schwarz bringt sie zu den *Chalcolepidiini*. Wegen der ungerandeten Stirn gehört wohl auch *Symphostethus* Schw. dahin. *Oxynterus* Fairm., wie übrigens auch *Dodecactenus* Cand. stehen im Kat. meth. von Candèze p. 102 u. 103 A im Tribus IX, *Elaterini*!

Dann bliebe nur *Semiotus* übrig, für den augenblicklich ein engerer Anschluß nicht feststeht. Damit ergibt sich das neue Tribus „*Semiotini*“, gekennzeichnet durch Lappen an den Tarsalgliedern 1—3 und die Meso-Metasternal-Verwachsung.

Was die Klauenborsten betrifft, so mag zum Schluß nur kurz bemerkt werden, daß ihre systematische Bedeutung für die Elateriden wahrscheinlich eine recht erhebliche werden wird.

Durch Klauenborsten ausgezeichnet sind jedenfalls: alle Agrypniden, Hemirhipiden, Tetrolobinen, Monocrepidini und Pyrophorinen. Über ihre Bedeutung gerade für die letzte Gruppe wird später mehr zu sagen sein, wenn man bedenkt, daß es Pyrophorinen ohne Leuchtflecken gibt, die ohne die Klauenborsten von den *Ludiini* = *Corymbitini* kaum zu unterscheiden sind.

The *Scoliidae* described by Pallas (Hym.).

By H. Bischoff, Berlin, and J. C. Bradley, Ithaca, N. Y.

In his „Reisen durch verschiedene Provinzen des Russischen Reichs“, St. Petersburg, Kais. Akad. d. Wissensch., 1771, 2 vols., P. S. Pallas describes two Scoliid wasps under the names *Vespa galbula* (p. 473) and *V. tricolor* (p. 474) and records another under the queried name of *Sphex bidens* L. (p. 729).

The original material upon which these descriptions and references were based is preserved in the Berlin Museum and has been quite definitely identified by the authors by means of the manuscript of a later unpublished work by Pallas, in which he figures the forms concerned and cites his former publication. The specimens bear pin labels reading „Taurus Pallas S.“, and are perfectly preserved.

Sphex bidens? Lin. Pallas, loc. cit. v. 2, p. 729 is not *Scolia bidens* but is one of the forms of *flavifrons* with red apex of the abdomen ordinarily known as *haemorrhoidalis*. Specimens are not be found in the collection, but it is evident from the figure given in the Pallas mss. and from the published description.

Vespa tricolor is a South Russian species of *Scolia* very close to *Sc. hirta* from which it differs structurally by having its front densely punctate instead of nearly or quite impunctate; the wing membran apicad of the cells bears also a considerable amount of hair, absent in *hirta*. In the type tergite 2 has only 2 spots instead of being all yellow, and tergite 4 has 2 yellow dots. The type specimen bears the locality label „Tauria“ and its identity is established by the details of an engraving in the mss. of Pallas above referred to. It may be the species described by Rossi, Fauna Etrusca 1792, as *bifasciata*.

Vespa galbula p. 473 is, as indicated by Pallas, a composite of forms which he termed majores, mediae and minores, and which he naively assumed to be castes of a single social insect.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [1929](#)

Autor(en)/Author(s): Quelle Ferdinand

Artikel/Article: [Elateriden-Studien I. \(Col.\) Die systematische Stellung von Chalcolepidius Eschsch. \(Col. Elat.\) 298-301](#)